



Medium / online	Hits / Visits	Datum
Märkische Allgemeine - Potsdam		15.05.2006



**MaerkischeAllgemeine.de**  
Brandenburgs beste Seiten

REGIONALE NACHRICHTEN

## Pinguine und Mammuthaar

### 6. Lange Nacht der Wissenschaften auf dem Telegrafenberg

MIRJAM NEEBE

TELTOWER VORSTADT Ihr Wissensdurst ließ am Samstagabend zahlreiche Potsdamer auf den Telegrafenberg pilgern, wo zur 6. Langen Nacht der Wissenschaften Institute, Laboratorien und Bibliotheken ihre Türen öffneten, um Einblicke in die faszinierende Welt der Forschung zu gewähren. Laut Veranstalter zogen das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI), das Astrophysikalische Institut (AIP), das Geoforschungszentrum (GFZ) und das Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung (Pik) exakt 4304 Besucher an.

Warum gibt es Jahreszeiten und wie entstehen Gletscher? Beim Quiz-Duell am Pik traten Pik-Klimaexperten und Astrid Klug, Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, gegeneinander an. Unterstützung erhielten sie von Schülern der 11. Klasse der Potsdamer Lenné-Gesamtschule. Das Duell war der offizielle Startschuss für das Online-Quiz "Mission Blue Planet", eine Initiative der vom Bundesumweltministerium geförderten Kampagne Klima sucht Schutz. Unter [www.mission-blue-planet.de](http://www.mission-blue-planet.de) können sich die Spieler kostenlos gegenseitig herausfordern und spielerisch Wissen zum Klimawandel erwerben.

Am AWI ging es ebenso spektakulär zu. Beim Kinderquiz um Pinguine, Eisbären und Polarforscher konnte man tolle Preise gewinnen. In einem Labor wurden Sedimentbohrungen gezeigt sowie Zahn, Wirbel, Kniescheibe und Haare eines Mammuts aus dem Sibirischen Dauerfrost ausgestellt. Der Mammutzahn hat die Größe einer Männerfaust! Die Sedimentbohrungen geben Einblick in ein Naturarchiv. Sie offenbaren Bioindikatoren, die verraten, was wann und unter welchen Bedingungen lebte. Helle Streifen bedeuten warme, dunkle Streifen kalte Jahreszeiten.

Um 20.30 Uhr drängten 30 Pinguinfans in einen kleinen Raum. Die Luftchemikerin Astrid Richter zeigte dort einen Dia-Vortrag über ihre Überwinterung auf der Neumayer-Station in der Antarktis. Sie erzählte von ihrer Arbeit, der eineinhalb Monate dauernden Nacht, Schneestürmen und Pinguinen: "Die sind das Allerschönste dort."

Die Attraktion des GFZ waren die Vorträge zum Tsunami-Frühwarnsystem. Der Name Tsunami komme aus Japan und bedeute große Welle im Hafen, erzählte Jörn Lauterjung den gespannten Zuhörern. Fischer waren am Morgen hinaus gefahren und hatten am Abend den Hafen verwüstet vorgefunden. Denn auf dem offenen Meer spürt man Tsunami-Wellen noch nicht, erst in Küstennähe türmen sie sich mehrere Meter hoch auf.

Unterdessen wollte der Andrang unter der Kuppel des Pik nicht abreißen. Die Zuhörer standen sogar die Treppe hinunter, um die Vorträge zur Herausforderung Klimawandel zu verfolgen. Anschließend diskutierte man bei einem Glas Wein im Foyer über erneuerbare Energien, las die Wissenstafeln und unterhielt sich mit den Experten. Trotz des festiven Charakters der Veranstaltung wurde aber der dringende Anlass nicht vergessen. "Ich mache mir Sorgen um die Zukunft unseres Planeten", sagte der Klimasystemforscher Anders Levermann im Gespräch mit der MAZ.